

„Erhalten haben wir bisher nichts“

Bürgerinitiative gegen die Bahn-Reaktivierung fordert weiter eine aktuelle Kostenaufstellung – Ausweitung auf Schönkirchen

Probsteierhagen. Die Reaktivierung der Bahnstrecke Schönberg-Kiel sorgt nach wie vor für Widerstand. Nachdem sich in Probsteierhagen die Bürgerinitiative (BI) *Für den Bus, gegen die Bahn* gegründet hatte, wurde das aktive Bündnis nun auch auf Schönkirchen ausgeweitet, wie die Vertreter der Presse mitteilten.

Eine gemeinsame Informationsveranstaltung der BI mit Vertretern der Landtagsfrak-

tionen gibt es am Dienstag, 11. März, 19 Uhr, in der Aula der Dörfergemeinschaftsschule Probsteierhagen.

Während zunächst in Schönkirchen eine durchweg positive Stimmung in Sachen Bahn geherrscht habe, habe es nach einer Einwohnerversammlung einen Ruck in der Bevölkerung gegeben, wie Konrad Gromke, einer der Sprecher aus Probsteierhagen, erklärte. Die Pläne, zunächst eine eigene Initiative

zu gründen, waren schnell vom Tisch, denn es gehe schließlich um eine gemeinsame Sache, und so sollte es auch eine gemeinsame BI geben. Als Sprecher der Schönkirchener wurden Ulrich Jetzek, Herbert und Martina Dethardt sowie Anette Sanders gewählt.

Die Auffassung, die Bahn komme auf jeden Fall und alle Entscheidungen seien getroffen, teile man in Schönkirchen nicht mehr, hieß es. Nach

wie vor gehe es der BI um die Planung und eine aktuelle Kostenaufstellung. Die sei bereits vor einem Jahr zugesagt worden. „Erhalten haben wir bisher nichts“, bedauert Gromke.

Daher gebe es nun auf Einladung der betroffenen Gemeinden erneut eine öffentliche Informations- und Diskussionsveranstaltung mit den verkehrspolitischen Sprechern der Landtagsfraktionen, moderiert von Hagen

Klindt, ehemaliger Bürgermeister in Passade und Vorsteher des Amtes Probstei.

In Kiel haben am Mittwoch die Bürgermeister Peter Todeskino (Kiel) und Dirk Osbahr (Schönberg) die Forderung nach der Belegung der Strecke bekräftigt: Sie sei „ein wichtiger Baustein für eine bürgerfreundliche und umweltgerechte Mobilität auf dem Ostufer“ sowie eine „Chance für die Wohnbauentwicklung“. asc